



Mit einem Schnitt stieß Landrat Dr. Schröter symbolisch die Türen für das neue Beeskower Gymnasium auf. Nachdem am Freitag die Beeskower Gelegenheit hatten, sich die Schule anzusehen, wird Montag der Unterricht beginnen. MOZ-Foto: Jur

Beeskower Gymnasium gestern feierlich eröffnet

Görsdorf: Die modernste Schule Brandenburgs

Montag beginnt der Schulbetrieb für 560 Schüler im neuen Haus

Beeskow (gar) „Wer anderen ein Tor aufschlägt, hat selbst etwas davon“. Mit diesem etwas abgewandelten Sprichwort öffnete Landrat Dr. Jürgen Schröter gestern das neue Beeskower Gymnasium. Halb Beeskow schien auf den Beinen, um bei der Eröffnung dabeizusein.

Neben den Schülern und Lehrern des Gymnasiums kam die Prominenz des Kreises, kamen Eltern und Großeltern. Und natürlich ließen sich auch viele Lehrer anderer Schulen die Möglichkeit nicht nehmen, einen Blick auf die künftigen Lernbedingungen der Gymnasiasten zu werfen und mit den Bedingungen im eigenen Haus zu vergleichen. Dabei fand wohl ihre Zustimmung, was Bildungsministerin Marianne Birthler in einem Grußtelegramm zur Eröffnung ausdrückte. Sie sprach davon, daß die Lernbedingungen längst noch nicht an allen Schulen so vorbildlich seien.

Im extra aufgestellten Festzelt nutzte Bildungsdezernent Dr. Jürgen Görsdorf noch einmal die Gelegenheit, den Werdegang des Umbaus aufzuzeigen. Er betonte dabei, daß die Arbeiten auch in den kommenden Wochen und Monaten weitergehen werden, insbesondere um das Nebengebäude, in dem eine Aula und eine

Cafeteria entstehen sollen, fertigzustellen. Auch hier werden, wie auch bei den Arbeiten am Hauptgebäude, vor allem Firmen des Kreises Beeskow zu Aufträgen kommen.

Schulleiter Proksch hob in seinen Worten hervor, daß an der Schule ein humanistischer Geist herrschen solle und werde. Ihm sei zwar klar, daß die Schule keine Insel des Friedens sein könne, wenn in der Gesellschaft der Ausländerhaß zunehmend um sich greife, doch müsse man an der Bildungsstätte den jungen Menschen auch erklären, wie ein friedliches Miteinander möglich sei.

Die Gymnasiasten selbst überraschten mit Unterstützung von Mitgliedern der Beeskower Musik- und Kunstschule die Gäste mit einem kleinen Kulturprogramm im Festzelt. Leider ging ob der großen Unruhe und Aufregung viel von den musikalischen Leistungen verloren. Nicht minder voll wie das Festzelt, in dem es Freibier und Bratwurst gab, war es im Gymnasium selbst. Landrat Schröter und Dezernent Görsdorf zogen bei der Besichtigung einen langen Troß hinter sich her, erklärten geduldig die Einrichtung. Auslegware in den Klassenräumen eine moderne Gasheizung, Schulfunkanlage,

schalldämpfende Fenster und Brandschutzanlagen entsprechen allen Anforderungen. Behindertengerecht auch die Sozialtrakte. Hier waren die größten Anstrengungen notwendig, mußten doch ganze Decken aus dem Gebäude genommen und ersetzt werden, da sie durch Wassereinwirkung vollkommen verrotten waren.

Viele der neugierigen Besucher machten sich aber auch selbst auf Entdeckungsreise durch das Haus, trafen dabei auf eine kleine Ausstellung, die mit der Entwicklung der Schulbildung in Beeskow vertraut machte. Für viele von besonderem Interesse dabei, wie zu DDR-Zeiten offizielle Gesetze und als geheime Verschlusssache gekennzeichnete Schriften des Bildungsministeriums auseinanderklafften. Ausgestellt sind insbesondere Schreiben, die deutlich machen, wie Kinder, die sich zu einer Religion bekannten, auf ihrem Bildungsweg behindert wurden. Dies wird es am Beeskower Gymnasium nicht mehr geben.

Bevor nun am Montag der Schulalltag in das Gebäude einziehen wird, ist für die Putzkolonne noch eine Sonderschicht angesagt. Die Tausende Füße, die gestern über Fliesen und Auslegware drängten haben doch ihre Spuren hinterlassen. OLAF GARDT